

Keine Bebauung im Klingelpützpark!

Eingabe an den Ausschuss Anregungen und Beschwerden der Stadt Köln nach § 24 Gemeindeordnung NRW

Ich fordere die Umsetzung der Anregungen, die im Planungsbeirat zur Begleitung des Projekts „Bildungslandschaft Altstadt Nord“ von der Bürgerschaft vorgebracht wurden! Ein Neubau der Schulmensa ist auf den vorhandenen Schularealen möglich. Es gibt keinen nachvollziehbaren Grund, baulich in den Klingelpützpark einzugreifen!

Ich fordere, das Schulkonzept hinsichtlich der Zukunft von Haupt- und Grundschule zu überarbeiten und dem tatsächlichen Bedarf anzupassen! Die Bevölkerungsprognose der Stadt Köln rechtfertigt nicht den geplanten Erweiterungsbedarf. Der seitens des Projektes „Bildungslandschaft Altstadt Nord“ angegebene Raumbedarf entspricht nicht den erwarteten Schülerzahlen und den Vorgaben der Kölner Schulbauleitlinie. Die geplante Mensa samt Bibliothek und Gemeinschaftsräumen kann wesentlich kompakter als von den Verbundeinrichtungen gewünscht errichtet werden.

Die kommunalen Klimaschutzziele sind umzusetzen! Es ist inakzeptabel, mit Dachbegrünungen die Fällung von zahlreichen ausgewachsenen Bäumen kompensieren zu wollen. Städtische Planungen sollten Vorbildfunktion erfüllen. Wenn dies schon nicht gewährleistet wird, so sind zumindest diejenigen umweltplanerischen Standards einzuhalten, die auch für private Planungsträger gelten. Eingriffe in den Baumbestand sind daher möglichst zu vermeiden, standörtliche Alternativen sind zu nutzen!

Ich fordere: **Keine Bebauung im Klingelpützpark!** Hansaplatz und Klingelpützpark sind in der jetzigen Größe langfristig für die gesamte Kölner Bevölkerung zugänglich als Grün- und Erholungsanlage mit bedeutsamer Klimaausgleichsfunktion

ohne weitere Bebauung und ohne die Öffentlichkeit ausgrenzende Einfriedungen zu erhalten. Insbesondere Baubegehren, für welche es vernünftige standörtliche Alternativen gibt, sind abzulehnen.

Ich fordere, die Baukosten der aktuellen Planungsvarianten transparent zu machen. Die kompakte Bauvariante „Gedrehte Hauptschule“ ist bei selbem Bauvolumen kostengünstiger. Den Entscheidungsträgern der Bauleitplanung muss diese Information vorliegen!

Ich fordere eine fortlaufende Bürgerbeteiligung bei der weiteren Umsetzung der Schulneubauten um den Klingelpützpark!

Begründung

Der vom Projekt „Bildungslandschaft Altstadt Nord“ formulierte Erweiterungsbedarf kann nachgewiesen städtebaulich vernünftig und angemessen auf den vorhandenen Schularealen verwirklicht werden. Eine Bebauung der öffentlichen Grün- und Erholungsflächen ist vermeidbar, da es eine zumutbare Alternative gibt. Die Planungsvariante „Gedrehte Hauptschule“ bildet ein kompaktes Zentrum. Die öffentlichen Grünflächen bleiben bei dieser Variante in vollem Umfang unbebaut. Die Planungsvariante ermöglicht eine gute Aufsicht und wirtschaftliche Gebäudeverwaltung. Sie bietet der Architektur zahlreiche Möglichkeiten einer guten Adressbildung, Identifikation und Öffnung der Schulen zum Stadtteil. Aus städtebaulicher, ökologischer, freiraumplanerischer, schulischer und wirtschaftlicher Sicht ist dieser Variante daher der Vorzug zu geben.

Zudem ist die Errichtung einer Mensa samt Bibliothek und weiteren Schulräumen an der

Vogteistraße für die Schülerinnen und Schüler der Haupt- und Grundschule räumlich unangemessen. Für die Schülerinnen und Schüler des Hansgymnasiums ist eine Mensa am Standort gegenüber dem Gereonsmühlenturm ebenso gut erreichbar wie in der Vogteistraße. Es gibt keine Gründe, massiv in die Grünanlage zu bauen.

Die geplante Bebauung des Parks, die zudem im Sinne der vom Projekt beschriebenen „Entwicklungsachsen“ ein Einfallstor für weitere Parkbebauung wäre, widerspricht den Planungsgrundsätzen des Baugesetzbuches. Bauleitpläne sollen eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung, welche die sozialen, wirtschaftlichen und umweltschützenden Anforderungen in Einklang bringt, gewährleisten. Sie sollen dazu beitragen, eine menschenwürdige Umwelt zu sichern und die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und zu entwickeln, auch in Verantwortung für den allgemeinen Klimaschutz, sowie die städtebauliche Gestalt und das Orts- und Landschaftsbild baukulturell zu erhalten und zu entwickeln.

Mit Grund und Boden soll sparsam und schonend umgegangen werden. Zur Verringerung der zusätzlichen Inanspruchnahme von Flächen für bauliche Nutzungen sind die Möglichkeiten der Bauleitplanung insbesondere durch Wiedernutzbarmachung von Flächen, Nachverdichtung und andere Maßnahmen zur Innenentwicklung zu nutzen sowie Bodenversiegelungen auf das notwendige Maß zu begrenzen. Voraussichtlich erhebliche Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes sowie der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts sind zu vermeiden.

Ich unterstütze die Eingabe „**Keine Bebauung im Klingelpützpark!**“
der Bürgerinitiative Klingelpützpark an den Beschwerdeausschuss der Stadt Köln

	Vor- und Nachname	Adresse	E-Mail	Datum	Unterschrift
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					

Weitere Informationen

www.klingelputzpark.de

Haben Sie Fragen? Sie erreichen uns:

E-Mail: info@klingelputzpark.de

Telefon: 0176 51312701

Geben Sie die Liste bitte bis spätestens
30. April 2010 zurück an

Jörg Melsbach
Vogteistraße 16
50670 Köln

In der Vogteistraße 16 befindet sich ein
Briefkasten mit der Aufschrift
„**Aktion Klingelpützpark**“

Danke für Ihre Unterstützung!